

Suchen

Name	Bereich	Information	V.-Datum
Bayernfonds BestEnergy 1 GmbH & Co. KG Unterschleißheim (vormals: Oberhaching)	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2014 bis zum 31.12.2014	27.10.2015

Bayernfonds BestEnergy 1 GmbH & Co. KG

Unterschleißheim (vormals: Oberhaching)

Jahresabschluss zum 31.12.2014

Lagebericht

Allgemeines

Die Gesellschaft wurde am 31.05.2007 gegründet und am 25.06.2007 in das Handelsregister beim Amtsgericht München unter der Nummer HRB 90400 eingetragen.

Zweck der Gesellschaft ist die Entwicklung, die Errichtung und der Betrieb von sechs Holzheizkraftwerken (HHKW) an verschiedenen Standorten in Deutschland.

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2014 im Durchschnitt relativ kräftig um 1,6% trotz der Stagnationsphase in den Quartalen II und III gewachsen. Die Stimmung in den Unternehmen hat sich aufgehellt. Die Auftragseingänge, Umsätze und Produktion in der Industrie haben im IV. Quartal zugelegt, was zu einem Anstieg des Bruttoinlandsproduktes um 0,7% geführt hat. Unterstützt wird der Trend durch den schwachen Euro, den Verfall der Mineralölpreise und eine expansive Geldpolitik.

Auch im neuen Jahr hält der Trend an. Die Produktion, gemessen an den tatsächlichen Arbeitstagen, und die Industrieumsätze legten im Januar weiter zu, nämlich um 1,2%. Die Stimmungsindikatoren wie das ifo Geschäftsklima sowie die Indikatoren für das Baugewerbe hellten sich weiter auf. Der private Konsum hat sich dabei in den vergangenen Monaten als zentrale Stütze der deutschen Konjunktur erwiesen.

(BMWi - Pressemitteilung 15.1.2015, BMWi - Pressemitteilung 11.3.2015)

Energiepolitische Rahmenbedingungen

Zum 1. August 2014 trat das reformierte EEG (EEG 2014) in Kraft. Die hierin angestrebte Neuausrichtung des EEG soll ein wichtiger erster Schritt für den Neustart der Energiewende sein. Ziel der Reform ist es, den in den vergangenen Jahren erfolgten Kostenanstieg spürbar zu bremsen, den Ausbau der erneuerbaren Energien planvoll zu steuern und die erneuerbaren Energien besser an den Markt heranzuführen. Dabei will der Gesetzgeber die gefährliche Kostendynamik durch den schnellen Ausbau der erneuerbaren Energien durchbrechen, indem er Überförderungen abbaut, Vergütungen absenkt und Boni streicht. Der Zubau der kostenintensiven Biomasse wird verlangsamt, Sonne und Wind haben Vorrang. Für die bereits laufenden Anlagen gilt Vertrauenschutz, was bedeutet, dass bestehende Anlagen nach dem Förderungssatz vergütet werden, der bei der Inbetriebnahme gültig war.

Zukünftig wird die Vergütungsstruktur flexibler und als Folge der Ausbau planbarer. Es werden hierfür für Wind- und Solarenergie sowie Biomasse verlässliche Ausbaukorridore definiert, die je nach entsprechendem Ausbaustand unterschiedliche Vergütungssätze vorsehen. Die Direktvermarktung wird weiter ausgebaut, indem sich zukünftig Ökostrom-Produzenten schrittweise selbst um ihre Abnehmer bzw. Vermarktung kümmern müssen. Ferner sollen die Ausnahmeregelungen von der EEG-Umlage für energieintensive Unternehmen nur noch dann gelten, wenn sie im harten internationalen Wettbewerb stehen. Auch der zunehmenden Flucht aus der EEG-Umlage durch Eigenversorgung soll mit einer reduzierten EEG-Umlage für Neuanlagen entgegnet werden.

(BMWi, Die wichtigen Informationen zur EEG-Reform; Wir haben etwas an der Energiewende gestrichen: Nachteile.; August 2014)

Energieverbrauch 2014 in Deutschland

Der Energieverbrauch in Deutschland lag im vergangenen Jahr nach ersten Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AGEB) um 4,7% unter dem Vorjahresniveau und hat voraussichtlich eine Höhe von 13.080 Petajoule (PJ) beziehungsweise 446,2 Millionen Tonnen Steinkohleneinheiten (Mio. t SKE) erreicht. Das waren 828 PJ oder 28,3 Mio. t SKE weniger als im Jahr 2013. Damit erreichte der Primärenergieverbrauch den niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung. Grund hierfür ist die milde Witterung.

Mit Ausnahme der erneuerbaren Energien ging der Verbrauch aller übrigen Energieträger mehr oder weniger kräftig zurück. So nahmen vor allem die fossilen Energieträger wie Erdgas und Steinkohle am stärksten ab, nämlich um 13% und 8%. Es folgten die Braunkohle mit einem Minus von knapp 4% und das Mineralöl mit einem Minus von immerhin einem Prozent.

Die Nutzung erneuerbarer Energien stieg in 2014 leicht um 0,5% an und rangiert mit einem Verbrauchsanteil von rund 11% nur noch wenig hinter der Stein- und Braunkohle. Demgegenüber nahmen die Photovoltaik mit einem Zuwachs von 13%, die Windenergie mit 8%, das Biogas mit etwa 6% sowie der biogene Siedlungsabfall mit 5% deutlich zu.

Wie auch beim Primärenergieverbrauch ist der Bruttostromverbrauch kräftig gesunken. Mit beinahe 580 Mrd. kWh war dieser im Jahr 2014 um 3,5% geringer als im Vorjahr. Im Vergleich hierzu ist die Bruttostromerzeugung 2014 mit rund 3% etwas weniger zurückgegangen. Mit Ausnahme der erneuerbaren Energien waren alle anderen Einsatzbrennstoffe beteiligt. So zeigten sich die stärksten Rückgänge beim (quantitativ allerdings weniger bedeutsamen) Mineralöl (-16,6%), beim Erdgas (-13,7%), bei der Steinkohle (-10,4%) sowie bei der Braunkohle (-3,2%). Die Stromerzeugung aus Kernenergie blieb praktisch unverändert. Damit

waren die erneuerbaren Energien mit einem Erzeugungszuwachs von 5,4% auf insgesamt knapp 161 Mrd. kWh und einem Erzeugungsanteil von 26,2% noch vor der Braunkohle der wichtigste Energieträger für die Stromerzeugung. Der im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Überschuss der Bruttostromerzeugung über dem -verbrauch führte zu einem weiter gewachsenen Stromaustausch mit dem Ausland, nämlich zu einem Stromexport i.H.v. 35,5 Mrd. kWh.

(AG Energiebilanzen e.V.: Energieverbrauch in Deutschland im Jahr 2014)

Geschäftsleitung

Das abgelaufene Geschäftsjahr war zum einen durch günstige Witterung in Form des warmen Winters und der damit einhergehenden im Vergleich zum Vorjahr guten Brennstoffmarktsituation bestimmt. Zum anderen wurde der Betrieb durch eine gehäufte Anzahl an technischen Ausfällen an drei von sechs Standorten beeinträchtigt. Weiter führten die Reorganisations- und Restrukturierungsmaßnahmen in der BBE zum Ergebnis, dass eine vollständige Refinanzierung der über die Commerzbank ausgegebenen KfW-Mittel durch die BayernLB erfolgte, die fremdgegebene Brennstoffversorgung durch einen Vollversorger aufgekündigt und der Aufbau der Eigenversorgung eingeleitet wurde. Als Folge dieser Maßnahme gliederte die BBE ihr Geschäft in drei Bereiche, nämlich den Technischen Bereich, die Verwaltung und den Brennstoffeinkauf.

Im Zuge der laufenden Reorganisation schieden im Verlauf des Jahres die geschäftsführenden Kommanditisten Stephan Röhl und Reinhold Adelmann aus und wurden durch Christian Kühn, Andreas Reglich und Martin Wagatha als neue geschäftsführende Kommanditisten ersetzt.

Aufgrund des milden Winters entspannte sich der noch zum Ende des Vorjahrs überhitzte Brennstoffmarkt. Die guten Witterungsverhältnisse ließen schon ab Januar umfangreiche Maßnahmen in der Landschaftspflege in ganz Deutschland zu. So standen zu Beginn des Jahres angebotsseitig große Mengen auf dem Markt zur Verfügung und stießen nur auf eine relativ geringe Nachfrage der Kraftwerke, da diese mit vollen Lägern und Winterlägern für den Winter ausgerüstet waren. Das Überangebot ließ das Preisniveau bereits in den ersten Wochen spürbar zurückgehen. Auch die Qualität des verfügbaren Brennstoffes nahm im Schnitt deutlich zu. Als Folge dieses „Milden Winter“-Effektes und der Tatsache, dass auch in den weiteren Monaten des Jahres keine verschärfenden Wettereinflüsse wie etwa im Vorjahr Hochwasser oder Trockenzeit hinzukamen, ließ den Brennstoffmarkt auf dem niedrigeren Preisniveau mit guter Brennstoffqualität stabilisieren. So konnten ggü. dem Planpreis im Jahresdurchschnitt 0,74 Cent je Tonne günstiger eingekauft werden, was eine Reduktion der Brennstoffkosten i.H.v. ca. 267 TEUR zum Plan bewirkte. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich der durchschnittliche Brennstoffpreis um gar 2,19 Euro und entlastete damit die Brennstoffkosten um insgesamt 791 TEUR.

Als weitere Optimierung der Versorgung der Kraftwerke mit Brennstoff wird ab 2015 die Brennstoffversorgung durch die BBE selbst übernommen. Die bislang bestehenden langfristigen Lieferverträge – insbesondere mit dem Vollversorger – wurden deshalb auf der Basis der vertraglichen Kündigungsvereinbarung zum Jahresende 2014 gekündigt.

Die HHKW mit ihren Standorten Bad Arolsen, Langelsheim, Leipzig, Niesky, Rieste und Steinau erreichten in 2014 eine Reisezeit von durchschnittlich 7.492 rechnerischen Vollastbetriebsstunden (VJ: 7.866 Std.) je Kraftwerk. Grund für den Rückgang der Reisezeit waren mehrere technische Probleme in drei von sechs Standorten. So waren neben den beinahe schon obligatorischen Problemen mit den Heizkesseln bei den Rostplatten und – antrieben, nun zusätzlich Defekte beim Ekonomiser an den Standorten Bad Arolsen und Rieste zu vermerken. Ein Turbinenschaden in Steinau Ende des Jahres verursachte eine weitere Ausfallzeit, die unter höchstem Einsatz aller Beteiligten auf 4 Wochen begrenzt werden konnte. Maßnahmen gegen die Ausfalltypen Ekonomiser und Turbine wurden für alle Kraftwerke eingeleitet.

Der Verkauf der erzeugten Strommenge erfolgte über Direktvermarktung gem. EEG 2012 mit dem Partner MVV Energie, der den Strom an der Leipziger Energiebörsche EPEX Spot SE handelte. Ferner wurde im vergangenen Jahr der Eintritt in den Markt für Minutenreserve bzw. Negative Regelenergie abgeschlossen. Alle Standorte nehmen nun am Markt für Negative Regelenergie teil.

Der Verkauf von Wärme über die Kraft-Wärmekopplung an den Standorten Bad Arolsen, Langelsheim, Leipzig, Niesky und Rieste erreichte aufgrund des milden Winters nicht das Niveau des Vorjahrs. Hier wirkte sich insbesondere auch die aufgrund des warmen Winters niedrigere Nachfrage nach Pellets bei den beiden mit Wärme belieferten Pelletwerken in Bad Arolsen und Langelsheim aus.

Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden in den laufenden Restrukturierungsmaßnahmen zwei wichtige Eckpunkte erreicht. Zum einen gelang die Refinanzierung der KfW-Darlehen und der Hausbankwechsel hin zur BayernLB. Der Wechsel zur BayernLB ermöglichte die Umsetzung eines für die Gesellschaft flexibleren Finanzierungsmodells. Die Aufwendungen der Refinanzierung i.H.v. TEUR 2.289 sind dem außerordentlichen Ergebnis zu zurechnen. Zum anderen fiel die strategische Entscheidung, dass der externe Brennstoffvollversorger durch eine Eigenversorgung zum 1.1.2015 abgelöst werden soll. Die Kosten der Ablösung gehen als Sondereffekt in den Aufwand des ordentlichen Geschäftsergebnisses ein.

Das Ergebnis vor Abschreibungen und Zinsen (EBITDA) stieg deutlich um TEUR 682 auf TEUR 1.295 ggü. TEUR 613 im Vorjahr. Ohne den Sondereffekt ergibt sich ein bereinigtes EBITDA in Höhe von TEUR 2.482.

Das Geschäftsjahr endete nach Verrechnung der Abschreibungen, Zinsen und Steuern mit einem Jahresfehlbetrag von TEUR 9.104 (VJ: 1.508).

Die technischen Kennzahlen weisen auf einen im Vergleich zum Vorjahr schlechteren Verlauf des abgelaufenen Jahres hin. So war die betriebliche Leistung, wie oben bereits beschrieben, beeinflusst, von einer Reihe von technischen Problemen, die ursächlich für längere Ausfallzeiten in drei von sechs Kraftwerken waren. Insgesamt erzielte die Gesellschaft Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 31.362 zu TEUR 32.277 im Vorjahr. Davon entfielen auf die Stromerlöse TEUR 29.180 (Vorjahr: TEUR 30.085) und auf die Wärmeerlöse TEUR 2.182 (Vorjahr: TEUR 2.193).

In 2014 erreichten die Kraftwerke insgesamt 44.954 rechnerische Vollastbetriebsstunden (VJ: 47.195), erzeugten dabei 942.374 Tonnen Dampf (VJ: 981.313 To.) und produzierten damit 224.498 MWh Strom (VJ: 235.691 MWH). In Folge reduzierten sich die auf das Geschäftsjahr bezogenen Umsatzerlöse Strom um 725 TEUR auf 29.162 TEUR (VJ: 30.084).

Auf Basis der geführten Nachweise und den sich hieraus ergebenden bereits gutgeschriebenen Vergütungsansprüchen an die Energieversorgungsunternehmen sind ferner Einspeisevergütungen nach EEG 2009 i.H.v. 352 TEUR (VJ: 561 TEUR) noch ausstehend. Der Wert von 352 TEUR stellt den Saldo aus offenen Vergütungsansprüchen und Rückerstattungsansprüchen für in 2014 zu viel

auszahlte Vergütungen nach EEG 2009 da. In Summe handelt es sich im Wesentlichen um zusätzlich auszuzahlenden KWK- und LPM-Bonus für die Standorte Bad Arolsen und Leipzig.

Im Rahmen der Vermarktung von Negativer Regelenergie erzielten die Kraftwerke Stromerlöse i.H.v. 275 TEUR (VJ: 57 TEUR).

Aufgrund des milden Winters und der daraus resultierenden Reduzierung der Wärmeabnahme verringerte sich die Wärmeauskopplung auf 61.385 MWh in 2014 im Vergleich zum Vorjahr von 84.709 MWh. Die Wärmeerlöse i.H.v. 2.182 TEUR verblieben aufgrund von vertraglich vereinbarten Mindestabnahmemengen auf dem Niveau des Vorjahres (VJ: 2.193 TEUR).

Die verbesserte Situation am Brennstoffmarkt hinsichtlich der Verfügbarkeit von qualitativ höherwertigem Brennstoff und die höhere Anzahl an Stillständen reduzierten den Brennstoffverbrauch in 2014 um ca. 33.577 Tonnen auf insgesamt 360.653 Tonnen (VJ: 394.230 To.). Mit den in 2014 gesunkenen Brennstoffpreisen fielen die Brennstoffkosten Material um 2.239 TEUR auf 15.385 TEUR (VJ: 17.624 TEUR). Rechnet man die Dienstleistungsgebühr des externen Einkäufers und Disponenten hinzu, ergibt sich ein Brennstoffaufwand von insgesamt 16.561 TEUR im Vergleich zu 19.964 TEUR im Vorjahr.

Der Ascheinfall sank von im Vorjahr 15.815 auf 15.558 Tonnen im Berichtsjahr geringer als der Brennstoffverbrauch. Ursächlich hierfür sind die technischen Probleme in drei der sechs Kraftwerke und hier insbesondere am Standort Langelsheim. Die Aschekosten blieben somit mit 880 TEUR beinahe auf Vorjahresniveau (919 TEUR). Der durchschnittliche Brennstoffverbrauch reduzierte sich um 0,3 auf rd. 7,9 Tonnen pro Vollastbetriebsstunde (VJ: 8,2). Infolge der technischen Probleme stieg der Ascheanteil der eingesetzten Brennstoffmenge leicht von 4,01% im Vorjahr auf rund 4,32% im Geschäftsjahr.

Der Stromeigenbedarf erhöhte sich im Geschäftsjahr lediglich geringfügig auf rd. 0,54 MWh je Vollastbetriebsstunde im Vergleich zum Vorjahr 0,53 MWh je Vollastbetriebsstunde.

Erneut kam es zum Jahresbeginn 2014 zu einer Preiserhöhung im EEG, die die Umlage um 18% anstiegen ließ. In Summe stieg der Aufwand für den Stromeigenbedarf von 2.884 TEUR im Vorjahr auf 3.211 TEUR in 2014.

Als Folge der technischen Optimierungsmaßnahmen zum Wasserverbrauch im Jahre 2013 und zu Beginn des Jahres 2014 ging der Verbrauch von 125.334 cbm im Vorjahr auf 90.082 cbm zurück. Damit wurden Einsparungen beim Wasser von 224 TEUR auf nunmehr 291 TEUR (VJ: 515 TEUR) im Berichtsjahr realisiert.

Die bisherige Finanzierung über die ERP- und KfW-Darlehen der KFW wurde durch ein neues BayernLB-Darlehen abgelöst. Die zwölf Darlehen bei der KfW wurden zum 9.4.2014 komplett zurückgeführt. Für die Finanzierung der Kosten der Refinanzierung gewährte die BayernLB ein weiteres Darlehen, so dass sich die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber der BayernLB zum Geschäftsjahresende auf insgesamt TEUR 75.000 belaufen. Des Weiteren wurde mit der BayernLB für kurzfristige Verbindlichkeiten eine weitere Kreditlinie i.H.v. TEUR 5.000 vereinbart, die als Kontokorrentkredit und für Avale genutzt werden kann. Zum Geschäftsjahresende ist diese Kreditlinie mit Kontokorrent i.H.v. TEUR 1.430 belastet.

Wesentliche Chancen und Risiken

Das Risikomanagement der Bayeffonds BestEnergy 1 hat zum Ziel, Chancen und Risiken frühestmöglich zu identifizieren, zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen Chancen wahrzunehmen sowie geschäftliche Einbußen zu begrenzen. Damit soll eine Bestandsgefährdung der Bayeffonds BestEnergy 1 verhindert und durch verbesserte unternehmerische Entscheidungen langfristig Wert geschaffen werden.

Unter Risiko wird jedes Ereignis verstanden, dass das Erreichen der kurzfristigen operativen oder der langfristigen strategischen Ziele negativ beeinflussen kann. Als Chancen werden mögliche Erfolge definiert, die über die definierten Ziele hinausgehen.

Wie bereits in den vergangenen Jahren war und kann auch weiterhin der Bestand der Gesellschaft durch nachfolgend kurz skizzierte Chancen und Risiken beeinflusst werden:

Risiken:

- Ausfall der Belieferungen der Kraftwerke mit Brennstoff aufgrund Wegfall von Lieferanten;
- Übermäßige Preissteigerungen beim eingesetzten Brennstoff, die nicht durch Preiserhöhungen bei den Wärmeabnehmern oder Reduzierung der sonstigen betrieblichen Kosten kompensiert werden können;
- Die bereits kontrahierten Wärmemengen und damit verbundenen Erlöse könnten geringer als prognostiziert ausfallen. Im Falle der Insolvenz einzelner Wärmeabnehmer könnten daraus erhebliche Mindererlöse resultieren;
- Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass aufgrund höheren Verschleißes oder außerplanmäßigen Ausfalls einzelner Betriebselemente deren Ertragsausfall nicht versichert oder anderweitig abgesichert ist;
- Änderungen der rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen;
- Stromversorger bzw. die Clearing-Stelle könnten EEG-Bestimmungen bzgl. Boni-Vergütungen für den Einsatz bestimmter Brennstoffqualitäten unterschiedlich auslegen, was zu einer Verminderung der Einspeisevergütung führen könnte.

Einzelne vorgenannte Risiken können auch kumulativ eintreten und damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährden.

Chancen:

- Die vorhandenen Anlagen lassen zur weiteren Verbesserung der Wirtschaftlichkeit des Anlagenbetriebs eine Steigerung des Anteils der Wärmeauskopplung und eine Steigerung der Nutzung von Landschaftspflegematerial ggü. Wald(rest)holz an den Standorten Bad Arolsen und Steinau spätestens ab dem Jahr 2018 zu. Durch die vorzeitige Akquisition weiterer Wärmeabnehmer sowie steigender Referenzpreise könnten im Rahmen des Abschlusses neuer Wärmelieferverträge höhere als ursprünglich angenommene Wärmeerlöse erwirtschaftet werden;
- Im Rahmen aktiver Vertragsverhandlungen könnte eine Reduzierung der laufenden Kosten erreicht werden;

- Weitere Ertragschancen könnten sich aus den Veränderungen des EEG bzw. der Direktvermarktung des produzierten Stromes ergeben;
- Die Neuordnung der Finanzierungsstruktur mit der BayernLB schafft mittels eines angepassten Tilgungsplanes eine mittel- bis langfristige Sicherheit in der Gesamtfinanzierung der BBE.

Die Gesellschaft hat Maßnahmen ergriffen, um den genannten Risiken zu begegnen sowie die Realisierung der Chancen zu sichern. Folgende Maßnahmen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr begonnen bzw. erfolgreich umgesetzt:

- Gründung eines eigenen Geschäftsbereichs Brennstoffeinkauf; Aufbau einer eigenen Abteilung mit zwei Außen- und zwei Innendienstmitarbeitern;
- Strategische Steuerung des Brennstoffeinkaufs;
- Erhöhung der Managementleistung und Einbindung zusätzlicher technischer Expertise zur technischen Optimierung und Weiterentwicklung der Kraftwerke;
- Neuverhandlung und Abschluss eines weiteren 2-Jahreswartungsvertrages für die Kraftwerke mit Valmet;
- Verbesserung der vorhandenen Controllinginstrumente; Aufbau eines Einkaufcontrollings für den Brennstoffeinkauf;
- Durchführung von laufenden Schulungs- und Qualifikationsmaßnahmen für das Kraftwerkspersonal;
- Kontrolle der Brennstoffqualität sowie Verbrauchsoptimierung und Reduzierung des Ascheanfalls;
- Erschließung neuer Vermarktungswege für die offenen Wärmelieferkapazitäten.

Wesentliche Ereignisse nach Bilanzstichtag

Am 28.2.2015 beantragte die Rio Holzenergie Langelsheim GmbH & Co. KG Insolvenz. Die Rio Holzenergie Langelsheim war mit ihrem Pelletwerk für den Standort Langelsheim der Wärmeabnehmer. Die Geschäfte werden bis auf weiteres vom vorläufigen Insolvenzverwalter weitergeführt. Bei einer Eröffnung der Insolvenz drohen der Gesellschaft in 2015 Forderungsausfälle i.H.v. TEUR 132.

Weitere wesentliche Veränderungen von besonderer Bedeutung, die nach dem Abschlussstichtag eingetreten sind, liegen nicht vor.

Ausblick

Für das Jahr 2015 steht die Implementierung und die Umsetzung der eigenen Brennstoffversorgung im Mittelpunkt. Hierfür wurde zum 01.01.2015 eine Abteilung mit zwei Außen- und zwei Innendienstmitarbeitern aufgebaut, und eine Warenwirtschaftssoftware implementiert. Zunächst gilt es, im I. Quartal die Versorgungssicherheit der Kraftwerke beim Übergang der Fremd- in die Eigenversorgung zu gewährleisten. Hierzu wurden zum Jahreswechsel größere Mengen Brennstoff auf Lager gelegt. Mit dieser Maßnahme sollen die Risiken, die mit einem Rückgang an Brennstoffangebot einhergehen, abgedeckt und gleichzeitig die Abhängigkeit von stetig laufenden Lieferungen seitens Lieferanten in Vertragsverhandlungen minimiert werden. In einem zweiten Schritt sollen die Lieferantenbasis optimiert und weitere Potentiale im Preis- und Qualitätsgefüge der angebotenen Brennstoffe gehoben werden. Positiv für die Gesellschaft wirkt sich hier das neue EEG 2014 aus. Durch das neue EEG wird ein Zubau von weiteren Biomassekraftwerken in Deutschland, die mit der BBE um die Holzressourcen konkurrieren würden, stark eingedämmt bzw. gar ausgeschlossen, da für Neuanlagen auf Basis der aktuellen Technik vermutlich keine Rentabilität mehr gegeben sein wird. Dies sollte dazu führen, dass sich die Verfügbarkeit und Preise des Holzbrennstoffs mittel- und langfristig zumindest auf derzeitigem Niveau halten werden.

Ein weiterer Schwerpunkt wird in 2015 die Verbesserung der technischen Stabilität sein. Drei von sechs Kraftwerken erfüllen die selbstgestellten hohen Anforderungen an Stabilität und Zuverlässigkeit. Die drei Kraftwerke, die in 2014 von mehreren Ausfällen betroffen waren, sollen mit gezielten Maßnahmen wie z.B. der Verbesserung der Technik im Ekonomiser und anderen verschleißanfälligen Bauteilen auf das niedrige Ausfallniveau der ersten drei Kraftwerke angehoben werden.

Auch der Winter in 2014/15 war wieder recht mild. So waren wie im Vorjahr aufgrund des guten Wetters nahezu den gesamten Winter hindurch Landschaftspflegemaßnahmen und Holzarbeiten durchführbar. Die in dieser Zeit produzierten Mengen standen dem Markt zeitlich unmittelbar zur Verfügung und lassen den Markt auf ein für diesen Zeitpunkt recht günstiges Preisniveau gehen.

Aber auch dieser milde Winter hat wieder die Kehrseite, dass er eine reduzierte Wärmeauskopplung an die Wärmeabnehmer nach sich zieht, die primär die Wärme zum Heizen bzw. als Prozesswärme zur Produktion von Pellets o.ä. nutzen. Zum Teil wird obige Reduzierung der Wärmeauskopplung für Heizwärme und Trocknungswärme für Pellets durch eine erhöhte Nachfrage nach Prozesswärme des Kunden Porsche in Leipzig kompensiert.

Maßgeblich für das Ergebnis im neuen Geschäftsjahr und den folgenden Jahren werden der Erfolg der Implementierung der Brennstofflieferantenversorgung sowie das Greifen der Maßnahmen zur Reduzierung der Ausfallzeiten einzelner Kraftwerke sein. Neben einem stabilen Umfeld bei den rechtlichen und steuerrechtlichen Rahmenbedingungen ist die Gewinnung weiterer Wärmeabnehmer wesentlich für die Erreichung der Gewinnzone.

Für den Ausblick lässt sich zusammenfassend prognostizieren, dass sich die Wirtschaftlichkeit der Kraftwerke in den kommenden Jahren weiter verbessern wird. Für das EBITDA wird eine deutliche Steigerung im Geschäftsjahr 2015 gegenüber dem Berichtsjahr erwartet.

Unterschleißheim, den 30.04.2015

Bilanz

AKTIVA

	31.12.2014 EUR	31.12.2013 TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	38.816,50	27
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	21.187.733,64	21.960
2. Technische Anlagen und Maschinen	87.973.597,06	91.499
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	140.671,85	150
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	86.815,20	0
	109.388.817,75	113.609
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.382.481,96	1.138
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.809.068,61	2.854
2. Eingeforderte ausstehende Einlagen der Kommanditisten	0,00	0
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.024.971,53	2.179
	4.834.040,14	5.033
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2.258,48	1.065
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	120.961,58	355
SUMME AKTIVA	115.767.376,41	121.227
Passiva		
	31.12.2014 EUR	31.12.2013 TEUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Kapitalanteil persönlich haftender Gesellschafter		
1. Kapitalkonto IV (Einlagen/Entnahmen)	-40.741,26	-34
2. Kapitalkonto V (Gewinn- und Verlustvortrag)	34.040,60	16
3. Kapitalkonto V (Jahresüberschuss)	6.700,66	18
	0,00	
II. Kapitalanteil Kommanditisten		
1. Kapitalkonto I (Festkapital/Hafteinlage)	2.635.205,69	2.635
2. Kapitalkonto II (variables Kapital)	70.098.063,02	70.098
3. Kapitalkonto IV (Einlagen/Entnahmen)	-230.342,73	-228
4. Kapitalkonto V (Gewinn- und Verlustvortrag)	-31.820.620,84	-30.307
5. Kapitalkonto V (Jahresfehlbetrag)	-9.110.827,80	-1.513
	31.571.477,34	40.684
B. RÜCKSTELLUNGEN		
Sonstige Rückstellungen	3.345.012,98	3.133
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	76.430.225,01	72.566
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 3.430.225,01 (Vorjahr: TEUR 6.881)		
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	116.195,42	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.267.462,63	4.823
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 4.267.462,63 (Vorjahr: TEUR 4.883)		
4. Sonstige Verbindlichkeiten	37.003,03	21
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 37.003,03 (Vorjahr: TEUR 21)		
- davon aus Steuern: EUR 29.788,83 (Vorjahr: TEUR 21)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 4.834,70 (Vorjahr: TEUR 0)		
	80.850.886,09	77.410
SUMME PASSIVA	115.767.376,41	121.227

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014 EUR	2013 EUR
1. Umsatzerlöse	31.362.145,02	32.277
2. Sonstige betriebliche Erträge	862.813,38	160
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-18.975.629,18	-21.068
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-6.713.488,14	-5.594

	EUR	2014 EUR	2013 TEUR
4. Personalaufwand		-25.689.117,32	-26.662
a) Löhne und Gehälter	-2.358.510,60		-1.833
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-443.783,04		-332
- davon für Altersversorgung: EUR 32.752,52 (Vorjahr: TEUR 28)			
5. Abschreibungen	-2.802.293,64		-2.166
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.380.585,14		-4.309
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	-2.438.311,21		-2.996
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	50.579,64		74
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-3.779.366,63		-3.886
10. Außerordentliche Erträge	-6.814.135,90		-7.508
11. Außerordentliche Aufwendungen	0,00		6.000
12. Sonstige Steuern	-2.289.151,24		
12. Jahresfehlbetrag	-840,00		
13. Verlustvortrag	-9.104.127,14		-1.508
14. Verlustvortragskonto	-31.786.580,24		-30.279
	-40.890.707,38		-31.787

Anhang

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss der Bayernfonds BestEnergy 1 GmbH & Co. KG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Die Gesellschaft erfüllt im Berichtsjahr die Merkmale einer mittelgroßen Kapitalgesellschaft i.S.d. § 267 Abs. 2 i.V.m. § 264a Abs. 1 HGB. Für Ausweis- und Bilanzierungszwecke wurden jedoch freiwillig die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften gemäß § 267 Abs. 3 HGB angewandt. Für den Anhang wurde von großenabhängigen Erleichterungen nach § 288 HGB Gebrauch gemacht. Die Angaben gem. § 285 Nr. 9 a) und b) HGB wurden gem. § 286 Abs. 4 HGB unterlassen.

Die Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt entsprechend den Bestimmungen der §§ 266 und 275 i.V.m. § 264a Abs. 1 HGB. Sie ist unverändert gegenüber dem Vorjahr.

Die Gliederung des Eigenkapitals wird entsprechend dem Gesellschaftsvertrag vorgenommen.

Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

Gemäß § 264 Abs. 1 Satz 1 HGB und § 264a Abs. 1 HGB wurde der Jahresabschluss um einen Lagebericht i.S.d. § 289 HGB erweitert.

Bei der Veröffentlichung werden die Erleichterungsvorschriften des § 327 HGB angewandt.

II. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das **Anlagevermögen** wird zu Anschaffungs-/Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen nach der linearen oder degressiven Methode und berücksichtigen die wirtschaftliche Nutzungsdauer der jeweiligen Anlagen. Die Erbbaurechte werden gemäß der Vertragslaufzeit abgeschrieben.

Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Wert vorgenommen, der den Vermögensgegenständen am Abschlusstichtag beizulegen ist. Sofern sich in einem späteren Jahr herausstellt, dass die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr bestehen, wird der Betrag dieser Abschreibung gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wieder zugeschrieben.

Das **Vorratsvermögen** wird mit den Anschaffungskosten bilanziert. Soweit notwendig werden Abschreibungen auf den niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. auf den niedrigeren beizulegenden Wert, soweit ein Börsen- oder Marktpreis nicht feststellbar ist, vorgenommen.

Forderungen und **sonstige Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.
Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nominalwert angesetzt.

Als **Rechnungsabgrenzungsposten** sind auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Abschlusstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen. Die Bewertung erfolgte zum Nennwert.

Die **Rückstellungen** werden in ausreichender Höhe mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und enthalten alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Geschäftsjahre abgezinst. Der Zinssatz wird durch die Deutsche Bundesbank ermittelt und bereitgestellt.

Die **Verbindlichkeiten** werden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Auf die **temporären Differenzen** zwischen den Bilanzposten aus handelsrechtlicher und steuerrechtlicher Betrachtungsweise sowie auf den steuerlichen Verlustvortrag wurden latente Steuern berechnet. Für die sich ergebenden aktiven latenten Steuern wurde gemäß § 274 HGB vom Aktivierungswahlrecht Gebrauch gemacht und auf den Ansatz in der Bilanz verzichtet.

Auf **fremde Währung** lautende Forderungen und Vermögensgegenstände sowie Verbindlichkeiten wurden zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger werden § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB und § 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB nicht angewendet.

III. Angaben zu den Posten der Bilanz

Beim Anlagevermögen wurde vom Wahlrecht nach § 255 Abs. 3 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht und die Zinsen für Fremdkapital, soweit sie auf den Zeitraum der Herstellung der Anlagen entfallen, aktiviert. Die Entwicklung des Anlagevermögens ist auf Seite 6 des Anhangs dargestellt.

Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen nicht.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen die Personalrückstellungen (TEUR 264; Vorjahr TEUR 212), Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (TEUR 244; Vorjahr: TEUR 226), Rückstellung für Großrevision (TEUR 1.120; Vorjahr 704), Rückstellungen für Abschluss und Prüfung (TEUR 31; Vorjahr: 31) sowie sonstige Rückstellungen für ungewisse, aber wahrscheinliche Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.686 (Vorjahr: TEUR 1.960).

In den Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren in Höhe von TEUR 50.000 (Vorjahr: TEUR 45.041) enthalten. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr betragen TEUR 3.430.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von EUR 75.000 (Vorjahr: TEUR 72.566) zur Finanzierung der Heizkraftwerke sind wie folgt besichert:

- Bestellung erstrangiger Grundschulden in Höhe von insgesamt TEUR 93.000 auf die mit den Biomasseheizkraftwerken bebauten Grundstücken und Erbbaugrundstücken.
- Abtretung der Rechte und Ansprüche aus laufenden Betriebs-, Transport-, Montage-, Betriebsunterbrechungs-, Maschinen- und Maschinenbetriebsunterbrechungsversicherungen.
- Abtretung der Einspeiseerlöse aus den Lieferungen an die zuständigen Energieversorgungsunternehmen (EVU)
- Abtretung der Rechte und Ansprüche aus Verträgen über Wärmelieferung.
- Sicherungsübereignung der Warenlager.
- Verpfändung der Kontoguthaben.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

IV. Angaben zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Periodenfremde Aufwendungen

Die Sonstigen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen i.H.v. TEUR 60 (Vorjahr: TEUR 0)

Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen i. H. v. TEUR 2.289 stellen die Vorfälligkeitsentschädigung an die KfW Bank da, die aufgrund der vorzeitigen außerplanmäßigen Rückzahlung der KfW-Darlehen zu entrichten war.

V. Sonstige Angaben

1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für die Versorgung mit geeigneter Biomasse ist für die Standorte Bad Arolsen und Steinau bis Geschäftsjahr 2018 ein langfristiger Abnahmevertrag geschlossen. Die daraus resultierenden Mindestabnahmemengen haben einen Einkaufswert von insgesamt derzeit ca. EUR 4 Mio.

Obige Vereinbarung ist mit einer Preisgleitklausel versehen.

Die Summe der künftigen Mindestleasing-/mietzahlungen aus unkündbaren Miet- und Leasingverträgen beträgt für Radlader TEUR 661 (Vorjahr: TEUR 113), für KfZ-Leasing TEUR 61 (Vorjahr: TEUR 7) sowie für Büromiete und Sonstige Büro- und Geschäftsausstattung TEUR 218 (Vorjahr: TEUR 0).

2. Gesellschafter

Persönlich haftende Gesellschafterin mit einem Stammkapital von EUR 25.000,00 ist die GS Beteiligungs GmbH, Oberhaching, vertreten durch ihren Geschäftsführer Gottfried Selmair, Vorstandsvorsitzender i.R., Stadtbergen.

Die Komplementärin hält keinen eigenen Kapitalanteil.

3. Geschäftsführung

Mit dem Gesellschafterbeschluss vom 02.03.2014 und umgesetzt im Gesellschaftsvertrag vom 02.03.2014 wurden die Herren Christian Kühn und Andreas Reglich neben Reinhold Adelmann als weitere geschäftsführende Kommanditisten in die Gesellschaft aufgenommen. Dabei schied der geschäftsführende Kommanditist Stephan Röhl aus.

Im Zuge des Ausscheidens des Kommanditisten Reinhold Adelmann wurde mit Gesellschafterbeschluss vom 18.07.2014 Martin Wagatha zum geschäftsführenden Kommanditisten bestellt.

Die Gesellschaft hat zum 31.12.2014 ihren Sitz nach Unterschleißheim verlegt. Die geschäftsführenden Kommanditisten Christian Kühn und Martin Wagatha sind geschäftsansässig in Unterschleißheim. Der geschäftsführende Kommanditist Andreas Reglich ist geschäftsansässig in Schkeuditz.

4. Arbeitnehmer

Im Jahresschnitt wurden durchschnittlich 50,75 (VJ: 44,83) Arbeitnehmer, davon 42,17 im technischen Bereich und 7,42 in der Verwaltung sowie 1,17 im neu geschaffenen Bereich Brennstoffeinkauf beschäftigt .

5. Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag von EUR **9.104.127,14** zusammen mit dem Verlustvortrag von EUR **31.786.580,24** zu verrechnen und den Verlustvortrag von EUR **40.890.707,38** festzustellen.

Unterschleißheim, den 30.04.2015

Bayernfonds BestEnergy 1 GmbH & Co. KG

Martin Wagatha

Christian Kühn

Andreas Reglich

GS Beteiligungs GmbH

Gottfried Selmair

Anlagenespiegel

	Stand 1.1.2014 €	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Stand 31.12.2014 €
		+ Zugänge 2014 €	Umgliederungen 2014 €	. / Abgänge 2014 €		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	51.652,30	35.919,53	0,00	8.980,00	78.591,83	
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	24.643.074,47	15.720,26	0,00	3.375,00	24.655.419,73	
2. Technische Anlagen und Maschinen	105.463.415,82	16.221,10	0,00	83.676,54	105.395.960,38	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	202.740,48	25.043,44	0,00	465,63	227.318,29	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	86.815,20	0,00	0	86.815,20	
	130.360.883,07	179.719,53	0,00	96.497,17	130.444.105,43	
			Abschreibung			
			Stand 1.1.2014 €	+ Zugänge 2014 €	. / Abgänge 2014 €	Stand 31.12.2014 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	24.768,50	15.006,83	0,00	0,00	39.775,33	
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.683.121,83	784.773,95	209,69	3.467.686,09		
2. Technische Anlagen und Maschinen	13.964.409,12	3.489.693,59	31.739,39	17.422.363,32		
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	52.639,73	34.278,48	271,77	86.646,44		
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0	0,00		
	16.724.939,18	4.323.752,85	32.220,85	21.016.471,18		
			Buchwerte			
			Buchwert 31.12.2014 €	Buchwert 31.12.2013 €		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		38.816,50		26.883,80		

	Buchwerte	
	Buchwert 31.12.2014 €	Buchwert 31.12.2013 €
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	21.187.733,64	21.959.952,64
2. Technische Anlagen und Maschinen	87.973.597,06	91.499.006,70
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	140.671,85	150.100,75
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	86.815,20	0,00
	109.427.634,25	113.635.943,89

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Bayernfonds BestEnergy 1 GmbH & Co. KG, Unterschleißheim, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystens sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht hin. Dort wird im Abschnitt Ausblick ausgeführt, dass die nachhaltige Sanierung der Gesellschaft und das Erreichen der Gewinnzone die konsequente Umsetzung der dort aufgeführten Maßnahmen voraussetzt.

München, 22. Mai 2015

Schneider + Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Klaus Schneider Wirtschaftsprüfer

Metka Jasper, Wirtschaftsprüferin

Feststellung des Jahresabschlusses 2014

Am 30.06.2015 hat die Gesellschafterversammlung der Bayernfonds BestEnergy 1 GmbH & Co. KG, eingetragen im Handelsregister München unter HRA 90400, den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1.1.2014 bis zum 31.12.2014 festgestellt.

Unterschleißheim, den 05.10.2015

Bayernfonds BestEnergy 1 GmbH & Co. KG
vertreten durch die GS Beteiligungs GmbH

gez. Gottfried Selmair

Bayernfonds BestEnergy 1 GmbH & Co. KG

gez. Christian Kühn

Martin Wagatha